

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:
 Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60
 Einzelnummer 10 S

Erscheint an jedem Werktage
 Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
 Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Hart Sailer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:
 Die einspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S, Familien-Anzeigen 12 S
 Reklame-Zeile 45 S, Sammelanzeigen 50% Aufschlag
 Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen Höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 159 Montag, den 12. Juli 1926 Fernsprecher Nr. 29 100. Jahrgang

Tagespiegel

Der frühere bayerische Ministerpräsident Graf Lerchensfeld soll an Stelle des verstorbenen Joseph Filser zum deutschen Gesandten in Wien ernannt werden. Lerchensfeld ist Mitglied des Reichstags und gehört der Bayerischen Volkspartei an.

Die völkerverbindliche (französische) Saar-Regierungskommission hat die Sammlungen für die Zeppelin-Gedenkspende im Saargebiet verboten.

In Portugal hat ein neuer Besuch des Generals Camoens die Regierung des General da Costa bereits wieder gestürzt.

Die Kosten der neuen Marineforderungen in Japan belaufen sich nach einer amerikanischen Meldung auf 300 Millionen Yen (600 Mill. Mk.), 80 Millionen mehr als im Vorjahr. In Amerika werden die japanischen Flottenbaupläne mit größter Aufmerksamkeit verfolgt.

Die Wahrheit über Sowjetrußland

Gibt es überhaupt eine solche Wahrheit? Der von den Kommunisten angeregte Volkseinstimmigkeit, der Streit über den Potemkinsfilm, die Enthüllungen des württ. Kommunisten Hans Stetter, die Unterstützung der streikenden Bergarbeiter Englands mit gewaltigen Summen aus den Kassen der russischen Gewerkschaften — alle diese neuen und neuesten Vorgänge — vom russisch-deutschen Neutralitätsvertrag (dem sog. Berliner Vertrag) ganz zu schweigen — richten unsere Blicke unwillkürlich nach dem rätselhaften Land, wo der „Kommunismus in Reinkultur“ verwirklicht ist.

Wie sieht es denn dort aus? Man erzählt von einer Jasin, der auf der Reise jene wohlhabende Potemkinsche Siedlungen vorgeführt wurden. In Wirklichkeit waren es Pappdeckelhäuser. Sie sah ab und zu kleine Trupps von wohlhabenden Bauern und Bäuerinnen. In Wirklichkeit waren es immer wieder dieselben verkleideten Leute, die bald da bald dort, wo die Fürstin des Wegs gefahren kam, gruppiert wurden.

Ob es nicht auch heute noch selbst gebildeten Westeuropäern genau so geht, wenn sie nach Moskau kommen? Sie sehen dort große Amtspaläste, können ausgezeichnete Theater und Konzerte besuchen, auch ab und zu eine Muffelfabrik besichtigen; sie staunen über den Riesenverkehr, den zahllose Straßenbahnen, saubere Omnibusse und Droschken zu bewältigen haben — und nach vier Wochen fahren sie in einem eleganten und billigen internationalen Schlafwagen nach Hause zurück. „Alles ist wahr, was man in der Heimat über Sowjetrußland erzählt!“ So hört man sie sagen, und fängt an selbst zu zweifeln. — Nein, ein vierwöchiger Aufenthalt genügt nicht, um sich ein Urteil über das Riesenreich mit seinen 110 000 Millionen Menschen bilden zu können. Da muß man schon mindestens ein Jahr dort sein, und zwar nicht bloß in Moskau, sondern auch auf dem platten Lande, muß russische Zeitungen, etwa die bolschewistische „Iswestija“ regelmäßig lesen und man muß vor allem unbefangene Kenner der russischen Verhältnisse hören. Solche nehmen in dem neuesten (Juli-) Heft der „Südd. Monatshefte“ — wieder ein großes Verdienst, das sich dessen Herausgeber erworben hat — und fassen das Wort. Jetzt erst bekommt man ein annähernd sicheres Urteil über Zustand und Zukunft, über Geist und Seele, über Politik und Wirtschaft, über Kultur und Wissenschaft in diesem Volk, das sich erst den Schlaf aus den Augen reißt, um sich einem zweifellos großen, für die ganze Welt bedeutungsvollen Kulturwerk widmen zu können.

Wir Deutsche haben an den Zuständen in der Sowjetrepublik ein ganz besonderes Interesse. Wir sind Nachbarn und brauchen einander gegenseitig recht notwendig. Deutschland hat deshalb auch Ende 1925 den Russen einen Kredit von 300 Millionen gewährt. Der Betrag war schon im Januar 1926 voll aufgebraucht. Ist das Geld verloren? Oder wird es, wenn auch nicht für die nächsten Monate, wirtschaftliche Zinsen eintragen?

In Zahlen läßt sich diese Frage nicht beantworten. Aber man darf die Hoffnung hegen, daß es mit Sowjetrußland aufwärts geht. Das ist der sichere Eindruck, den man bei unbefangener Prüfung der russischen Wirtschaft unwillkürlich bekommt.

Das Sowjetrußland von heute ist ein anderes als vor 1921. Nicht aber dank des „100pro.“ Bolschewismus, sondern dank seines Abbaus. Die heutige „revisionistische“ Wirtschaftspolitik ist eine andere als sie Lenin, der Gründer der Sowjetrepublik, wollte. Die erste Periode (1917—21) hat eine alte Ordnung mit ihren großen Vorzügen, aber auch mit ihren tiefen Schäden nahezu restlos zerstört. Verkehr, Industrie, Landwirtschaft waren in des Wortes verwegener Bedeutung zusammengebrochen. Wie nun aber auf ihren Ruinen ein neues aufbauen? Mit dem starren Leninismus, der allem und jedem Eigentumsbegriff den Tod ankündigte, konnte man unmöglich weiter kommen.

Und so mußte ein anderer Weg eingeschlagen werden. Man mußte wohl oder übel Zugeständnisse an das kapitalistische Wirtschaftssystem machen. Und das geschah denn auch auf dem 14. Kongreß 1921. Die künftig einzuschlagende „revisionistische“ Wirtschaftspolitik Stalins's legte mit 559 Stimmen über die nur 65 Stimmen fassende Opposition des starren Leninismus's Sinowjew. Es begann die zweite Periode der Sowjetpolitik.

Militärische Unabhängigkeit Kanadas

London, 11. Juli. Das kanadische Parlament hat vor kurzem einstimmig einen Antrag der liberalen Regierung angenommen, wonach alle Verträge militärischer und wirtschaftlicher Art, die die kanadische Regierung abschließen, vor ihrer Unterzeichnung vom Parlament genehmigt werden müssen. Der jetzige konservative Erste Minister, Meighen, hat diesen Ausdruck kanadischer Unabhängigkeit noch verstärkt, indem er in einer Rede den Grundgedanken aufstellte, daß kanadische Truppen an keinem Krieg teilnehmen dürfen, ehe die kanadische Wählerschaft ihre Zustimmung gegeben habe. Beide Erklärungen wurden im englischen Oberhaus von dem Vertreter der Arbeiterpartei, Lord Parmoor, zum Gegenstand einer Anfrage gemacht. Der Vertreter der Regierung, Lord Clarendon, erklärte, die Regierung habe die beiden Kundgebungen zur Kenntnis genommen. Er fügte in etwas dunklen Wendungen hinzu, der Beschluß des kanadischen Parlaments stehe nicht zu den Beschlüssen der letzten Reichskonferenz in Widerspruch, die Frage der Truppenentbindung im Kriege sei eine innere kanadische Angelegenheit. Wenn es in Zukunft noch einmal zu einer internationalen Krise

kommen sollte, so werde die Stärke des britischen Reichs nicht so sehr von der Beobachtung verfassungsmäßiger Grundzüge als davon abhängen, daß alle Völker des Reichs an die „Gerechtigkeit der Sache“ glaubten, für die man ihre Unterstützung erwarte.

„Abrüstung“

Bukarest, 11. Juli. Das Blatt „Romania“ berichtet, der Minister des Innern, Goga, habe einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, wonach jeder Student, sobald er an einer Universität oder Hochschule eingeschrieben ist, als Soldat zu betrachten sei und den militärischen Behörden unterstehe, um während der ganzen Studienzeit gründlich militärisch ausgebildet zu werden. Die ganze Studentenschaft sei aber geschlossen gegen den Plan.

Tokio, 11. Juli. Das neue japanische Wehrgesetz enthält die Bestimmung, daß junge Männer zwischen 16 und 20 Jahren nach dem Schulabgang die Militärdienstzeit freiwillig hinter sich bringen können, um eine Herabsetzung der eigentlichen Dienstzeit zu erlangen. Es haben sich bereits sehr viele jugendliche Rekruten gemeldet. Japan bildete auf diese Weise große Reserven seines Heeres.

Was König Alfons wollte

Pyrrhuszug Briands

Paris, 11. Juli. Die „Chicago Tribune“ will wissen, die Reise des Königs Alfons habe bezweckt, von Frankreich und England die Übertragung des neutralen Tangergebiets (Marokko) zu erlangen, wogegen Spanien seinen Anspruch auf einen ständigen Völkerbundsitz aufgeben und die Politik Frankreichs und Englands im Völkerbund unterstützen wolle. Briand habe dem Wunsch zugestimmt, in London sei er aber abgelehnt worden, da England nicht eine Bedrohung Gibraltar durch ein besetztes Tanger dulden könne. Durch die Erfolglosigkeit der Reise des Königs sei die Stellung des spanischen „Direktors“ Primo de Rivera stark gefährdet.

Schwache Vertrauenserklärung für das Kabinett Briand
 Paris, 11. Juli. Nach einer langen Nachsitzung nahm die Kammer mit nur 269 gegen 247 Stimmen eine Tagesordnung an, die das Vertrauen ausdrückt, daß die Regierung Briand-Caillaux den Kredit und die Finanzen des Staats wiederherstellen und die Währung festigen werde. Finanzminister Caillaux übergab hierauf den Befehl.

entwurf über die von ihm geplanten Finanz- und Währungsmassnahmen dem Büro der Kammer. Bei der geringen Mehrheit von 22 Stimmen für die Vertrauenserklärung ist es indessen noch ungewiß, ob die Kammer auch das besondere Gesetz annehmen wird, das die Regierung zur Finanzreform allgemein ermächtigt. Caillaux hat zu Beginn vor allem die Sozialisten, aber auch die Großindustrie und den Großhandel, die befürchten, daß durch die Befestigung des Frankenturkes die (Schein-)Vorteile aufhören, die der Ausfuhr aus der Inflation erwachsen.

Vor der Kammerberatung war das Gerücht verbreitet worden, es sei alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß es Caillaux bei seinen Verhandlungen in London gelingen werde, von England die Annahme der „Sicherheitsklausel“ zu erlangen, die man in London bisher beharrlich abgelehnt hat, daß nämlich Frankreich nur insoweit Zahlungen an England zu leisten habe, als Frankreich selber Dameszahlungen von Deutschland erhalte. Caillaux wird am Dienstag das Ermächtigungsgesetz vor der Kammer vertreten.

Die erste war ausschließlich auf das städtische Industrieproletariat eingestellt. Aber Rußland hat 90 Prozent Bauern! Man mußte also auf die bäuerlichen Wirtschaftsinteressen näher eingehen, die Bauern nicht bloß ausbeuten, sondern ihnen mit niederen Industriepreisen entgegenkommen. Man mußte Geld und Märkte und bis zu einem gewissen Grad auch Privatwirtschaft zulassen. Man mußte sich wieder mit Ueberlöhnen, Affordlöshen, dem Prämienystem, der Gewinnbeteiligung, mit Banken, Trusts, ausländischen Konzessionen abfinden. Kurz: den Weg einer neuen Wirtschaftspolitik einschlagen. Denn Rußland ist nun einmal nicht allein auf der Welt, und der Russe ist nicht bloß Industriearbeiter. Damit ist freilich der Bolschewismus noch lange nicht geworfen. Aber daß er heute noch lebt, das verdankt er keinem Terror und seinem Revisionismus (Abbau).

drei Bauernvereinigungen haben: den Landbund, die Freie Bauernschaft und die neu zu gründende katholische Vereinigung.

Ein politischer Skandal in Norwegen

Oslo, 11. Juli. Im Jahr 1924 hatte der damalige Ersterminister Abraham Berge auf Drängen der in Schwärzereien geratenen und inzwischen zusammengebrochenen norwegischen Handelsbank und anderer Privatbanken verfassungswidrig 25 Millionen Kronen Reichsschatenwechsel ausgestellt, um der Bank zu helfen und eine allgemeine Erschütterung zu vermeiden. Die Mehrheit des Storting-Ausschusses sprach sich nun dafür aus, daß Berge und seine damaligen Ministerkollegen vor das Reichsgericht gestellt werden. Die Rechte, der Berge angehört, verlangen, daß dann auch die sechs Minister des nachfolgenden demokratischen Kabinetts Mowinkel und der jetzige radikale Ministerpräsident Lykke vor das Gericht gezogen werden, weil sie die geheimen Staatswechsel erneuert haben, ohne dem Storting Mitteilung zu machen. Die Verfolgung Lykkes hat der Ausschuss abgelehnt.

Die ethische Bedeutung der Presse

ep. Der „Zeitungsverlag“, das Organ des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, beleuchtet in Nr. 24 in einem beachtenswerten Aufsatz über „Die Ethik der Nachricht“ mit erfreulicher Deutlichkeit die Sucht gewisser Blätter, „mit sensationell gefärbte Nachrichten, Schrecken und Ekstasie erregende Vorkommnisse in breiter Behaglichkeit vor der Öffentlichkeit abzuhandeln“ und tritt damit mannhaft ein für alle Zeitungen, die sich ihrer ethischen und ästhetischen Verantwortung ihrem Leserkreis gegenüber bewußt sind. Es heißt u. a.: „Neben mir liegt ein kleines Blatt, in dem unter den Nachrichten aus aller Welt sich hintereinander folgende vier Ueberschriften befinden: „Ein hundertfacher Raubmörder“, „Ein grauenhafter Brudermord“, „Eine blutige Liebestragödie“, „Sich selbst verbrannt“. Würde ein Mensch von einigem Empfinden einer solchen Tat als Zuschauer beimohnen, wenn ihm dazu Gelegenheit gegeben wäre? Niemand! Aber durch die schlechte Erziehung, die er durch gewisse Zeitungen jahrelang genossen hat, wird er zu der irrigen Ansicht gedrängt, daß solche Scheußlichkeiten „interessant“ seien. Und er, der keinen faulen Apfel berühren würde, schlingt diese abscheuliche geistige Kost mit Gier herunter. Hier müßte sich die Presse besser auf ihre erzieherischen Aufgaben besinnen. In sittlicher Beziehung verderblich wirken die breiten Schilderungen von Morben, sexuellen Verirrungen, anrüchigen Prozessen, zweideutigen Familiengeschichten, über-

Neuestes vom Tage

Reichsregierung und Reichsbahn

Berlin, 11. Juli. In dem wegen der Ernennung Dr. Dormüllers zum Generaldirektor der Reichsbahn entstandenen Streit zwischen der Reichsregierung und der Reichsbahn ist nach Blättermeldungen eine Einigung auf der Grundlage erzielt worden, daß die Reichsregierung die Wahl Dormüllers genehmigt, die Reichsbahn anerkennt aber, daß in Zukunft derartige wichtige Beschlüsse des Verwaltungsrats nicht ohne Einverständnis mit der Reichsregierung gültig sein sollen. Der Reichsverkehrsminister oder ein Vertreter sollen mit beratender Stimme an den Sitzungen des Aufsichtsrats zugezogen werden, andererseits soll der Generaldirektor der Reichsbahn an allen Sitzungen des Reichskabinetts teilnehmen, in denen über Fragen der Reichsbahn verhandelt wird.

Eine katholische Bauernvereinigung in Hessen

Mainz, 11. Juli. Das „Mainzer Journal“ veröffentlicht einen Aufruf der Diözesanpräsidien der kath. Männer- und Arbeitervereine und der kath. Jugend- und Männervereine, in dem gesagt wird, die Freie Bauernschaft Rhein Hessens, die bisher dem Zentrum angeschlossen war, zeige mehr und mehr den Geist konfessioneller Gleichgültigkeit und die stärkere Hervorhebung rein wirtschaftlicher bäuerlicher Interessen. Die Mitglieder seien daher vor der freien Bauernschaft zu warnen, und es werde alsbald die Gründung einer Vereinigung katholischer Bauern auf rein katholischer Grundlage in Angriff genommen. — Hessen würde demnach

Rettung durch den Fallschirm. Bei einem Übungssprung des schwedischen Fliegerleutnants Sönderberg verlagte plötzlich der Motor. Sönderberg machte aus 1500 Meter einen Abprung mit dem Fallschirm und kam unverfehrt zur Erde, das Flugzeug stürzte ab und wurde vollständig zertrümmert.

Das holländische Postflugzeug Rotterdam-Paris ist 13 Kilometer von Brüssel im Nebel abgestürzt. Der Führer und der einzige Fahrgast, ein bekannter Amsterdamer Kaufmann deutscher Herkunft namens W. Heppner, waren sofort tot. Heppner, der schon über 100 Luftreisen gemacht hat, befand sich auf einer Geschäftsreise nach Basel. Das abgestürzte Flugzeug ist daselbst, das seinerzeit den Flug von Holland nach Niederländisch-Indien ausgeführt hat.

Mussolini dämmt den Ordensregen. Mussolini hat verfügt, daß bis zum nächsten Verfassungstag (erster Sonntag im Juni 1927) keine Orden und Auszeichnungen mehr verliehen werden sollen. Der König, der die Orden verleiht, hat sich zu fügen.

Verjüngung der englischen Flotte. Aus der englischen Flotte werden im Lauf dieses Jahres 20 Schlachtschiffe, Kreuzer und andere Kriegsschiffe als veraltet ausgeschieden.

Letzte Nachrichten

Unwetterkatastrophe in Schlesien.

Troppau, 12. Juli. Gestern ging in der Nähe von Troppau ein furchtbares Unwetter nieder. Der Wolkenbruch verbunden mit Hagelschlag vernichtete die gesamte Ernte. Das Eis lag stellenweise 10 cm hoch. Viele Orte sind vom Wasser überflutet. Die Wassermassen drangen auch in einen Schacht ein, aus dem 2 Arbeiter erst nach stundenlanger gefährlicher Arbeit geborgen werden konnten.

Ankunft des Sultans von Marokko in Boulogne

Paris, 12. Juli. Der Sultan von Marokko ist gestern nachmittag auf dem Dampfer „Paris“ in Boulogne angekommen. Der Sultan wird heute vormittag 11 Uhr in Paris eintreffen. Er wird dort von dem Präsidenten der Republik und der gesamten Regierung im Bahnhof erwartet werden. Am Nachmittag ist ein offizieller Besuch im Elysée vorgesehen.

Die Explosionskatastrophe bei New-Yersey.

New-York, 12. Juli. Die Löscharbeiten in Lade-Danmark gestalten sich äußerst schwierig, da es unmöglich ist, an den Explosionsherd heranzukommen und ununterbrochen neue Explosionen stattfinden. Man nimmt an, daß frühestens in der kommenden Woche sämtliche Munition explodiert sein wird. Verschiedene Ortschaften in der Nähe von Mount-Hopes, das völlig vernichtet ist, hatten ein regelrechtes Trommelfeuer auszuhalten. Die Truppen räumten

alle Orte in der Umgegend. Die Feuerwehr beschränkt sich darauf, die Ausbreitung des Feuers zu verhindern. Die Zahl der Toten konnte noch nicht festgestellt werden. Neben zahlreichen Soldaten sind auch viele Zivilisten zu Schaden gekommen. Man schätzt weiterhin ca. 100 Schwerverletzte. Der Sachschaden beträgt ungefähr 80 Millionen Dollar.

Ein neues Erdbeben auf Sumatra.

Amsterdam, 12. Juli. Holländischen Blättermeldungen nach berichtet der Generalgouverneur, daß in den letzten Tagen erneute Erdbeben stattgefunden haben. Die Zahl der Toten im Padang-Bezirk soll sich um 220 herum bewegen.

Handel und Volkswirtschaft

Französisch-irischer Handelsvertrag. Laut Havas ist der Abschluß der zwischen Frankreich und Irland derzeit geführten Handelsvertragsverhandlungen in Bälde zu erwarten.

Italienisches Ausfuhrinstitut. In Rom wurde das neuerrichtete nationale Institut für Ausfuhr eröffnet.

Ferngasleitung. Die Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft steht mit verschiedenen großen Städten Süddeutschlands in Unterhandlungen wegen der Gasversorgung durch eine Fernleitung vom Ruhrgebiet aus.

Industrielle Verschmelzung. Die Köln-Rottweiser Aktiengesellschaft sollen auf Grund eines Aktienumtausches im Verhältnis von 2:1 in die J.G. Farbenindustrie A.G. übergeben. Mit den übrigen mit der Köln-Rottweiser A.G. verbundenen Firmen soll innerhalb des Spinnereikartells eine Interessengemeinschaft mit entsprechendem Dividendenausgleich abgeschlossen werden.

Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche in Holland. Um den Schmuggelhandel mit Vieh und die damit verbundene Gefahr der Verbreitung der Maul- und Klauenseuche zu bekämpfen, hat der Minister des Innern und der Landwirtschaft eine verbotene Zone an der belgischen und der limburgisch-deutschen Grenze eingeführt, in der kein Vieh transportiert werden darf.

Der Brotpreis in Paris wird ab 15. Juli auf 2.80 Franken für das Kilo erhöht. Er war erst am 8. Juli auf 2.50 erhöht worden. Es geht jetzt in immer schnellerem Tempo.

Schwarzwälder Tuchfabrik, Aktiengesellschaft in Rohrdorf. Diese Gesellschaft hat die Spruchstelle für Goldbilanzen beim Oberlandesgericht in Stuttgart mit dem Antrag angezogen, ihr die Parabolisierung ihrer Anleihen von 1919 zu 4 1/2 % und von 1921 zu 5 % nach dreimonatiger Kündigung auf 31. Oktober 1926 zu gestatten.

Keine kleinen Wechsel. Nach einer Mitteilung der Handelskammer Stuttgart ist es bei der herrschenden Geldknappheit Unförmigkeit geworden, Käufe von geringen Beträgen durch Wechsel zu bezahlen, wenn der Käufer gerade kein Geld hat. In großer Zahl erscheinen Wechsel von Leuten, auch Brivaaluten, die früher nie Wechsel ausgestellt haben. Dadurch entstehen aber unrentable Arbeiten und Unkosten, die bei der Geldknappheit doppelt vermieden werden sollten. Solche Wechsel werden von den Banken nicht angekauft, der Wechsel ist keine Zahlungsform für kleine Beträge.

Märkte

Fruchtmärkte Nagold.

Markt am 10. Juli 1926.

Verkauft: 5,40 Ztr. Weizen Preis pro Ztr. 16.00-16.50 M
6,55 " Gerste " " " 12.50 M
9,00 " Hafer (La Plata) " " " 11.50 M

Handel gedrückt. Hafer (La Plata) ist noch in der Schran-nenhalle aufgestellt.

Nächster Fruchtmarkt am 17. Juli 1926.

Schweinepreise. Blauefellen: Milchschweine 28-44 M. - Creglingen: Milchschweine 35-45 M. - Gemigkofen: Ferkel 48, Käufer 50-70 M. - Gaildorf: Milchschweine 28 bis 30 M. - Isfeld: Milchschweine 35-45 M. - Mergentheim: Milchschweine 35-55 M. - Münsingen: Milchschweine 20-25 M. - Munderkingen: Mutterchweine 175-220, Käufer 75, Ferkel 33-40 M. - Nürtingen: Milchschweine 20-42 M, Käufer 33-37 M. - Oberonthem: Milchschweine 35-50 M. - Plieningen a. F.: Milchschweine 35-45, Käufer 55-90 M. - Schömburg: Milchschweine 27-37 M. - Spai-chingen: Milchschweine 30-36 M d. St. - Winnenden: Milchschweine 32-42, Käufer 60-80 M d. St.

Fruchtpreise. Ebingen: Gerste 10.50, Hafer 11 M. - Illertissen: Weizen 15-15.50, Gerste 11, Hafer 11-11.60 M. - Nürtingen: Weizen 16, Gerste 12.50, Hafer 11, Unterländer Dinkel 12 M. - Wangen i. A.: Gerste 12-13, Hafer 12, Kanada Hafer 13.50, voin. Hafer 14 M. - Winnenden: Weizen 15.50-16, Hafer 11.50-12.60, Gerste 12-12.50, Roggen 12-13, Dinkel 12-12.50 M der Zentner.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 10. Juli. Tafelbirnen 15-25; Gartenprelllinge 30-35; Himbeeren 20-35; Stachelbeeren 8-15; Johannisbeeren 10-15; schwarze Bio. 15-25; Heidelbeeren 30-35; Kirschen, süße 15-35; Kartoffeln 8-10; Buschbohnen 30 bis 35; Brockbeeren 10-15; Kopfsalat 1 Stück 3-8; Endivien-salat 10-15; Wirtling 12-15; Weißkraut rund 12-15; Blumen-kohl 1 Stück 28-40; rote Rüben 8-10; gelbe Rüben 18-25; Kar-rotten, runde 1 Bund 10-15; Zwiebel 1/2 K. 8-14; Zwiebel mit Rohr 1 Bund 8-10; Gurken, groß 1 Stück 20-40; Rettiche 3-8; Spinat 15-20; Mangold 10-12; Rhabarber 1 Bund 8-10; Rospikohlraben 1 Stück 3-6.

Nürnberger Hopfen, 8. Juli. Keine Zufuhr, 15 Ballen Umsatz. Stimmung und Preise unverändert. Marktorten 380-420, Württemberger Hopfen 260, Hallertauer Hopfen 320-350 RM.

Gestorbene:

Altensteig: Friederike Hornberger geb. Bäuerle

Das Wetter

Schwacher Tiefdruck beherrscht immer noch die Wetterlage. Für Dienstag ist Fortsetzung des mehrfach bedeckten und auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigten Wetters zu erwarten.

Amtsgericht Nagold.

Im Handelsregister

wurde heute eingetragen: In Abt. f. Gesellschaftsfirmen: Bei der Firma **Ch. Geigle in Nagold:** Der persönlich haftende Gesellschafter **Hermann Fideler**, Kaufmann in Nagold ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Prokura der **Helene Fideler** ist erloschen; ferner bei der Firma **Reklameverlag, G. m. b. H. in Nagold:** Die Vertretungsbefugnis des **Wilhelm Vangert** ist erloschen; Johann in Abt. für Einzelfirmen: Bei den Firmen **Paul Haußmann, Sägewerk in Nagold** und **S. Müller & Co. in Wildberg:** Die Firma ist erloschen; endlich wurde die Firma **Stephan Schabile in Nagold** als nicht registrierpflichtig gelöscht.

Nagold, den 8. Juli 1926, 104

Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 14. Juni 1926 stattfindenden



Krämer-, Pferde-, Vieh- und Schweine-Markt

ergeht Einladung. Vom Vieh sind Ursprungszeugnisse mitzubringen. Calw, den 9. Juli 1926. 103

Stadtschultheißenamt: Göhner.

Nagold, 75

Ein tüchtiges, braves und zuverlässiges

Mädchen

nicht unter 20 Jahren wird zum baldigen Eintritt gesucht.

Bezirkskrankhausverwaltung.

Sonderangebot in Hosen

Knabenhosen in allen Größen und verschiedenen Stoffarten von M. 1.80 ab in Gr. 1

Herrenhosen

aus gutem Hofenzug, gute Näharbeit Mk. 4.50, 5.00, 5.50, 6.00, 6.50, 7.00, 7.50, 8.00, 9.00.

aus **Englischleder** m. guten Zutaten Mk. 5.50, 6.00, 6.50, 7.00, 7.50, 8.00, 9.00

aus **Wirkleder** schwerste Qualität Mk. 10.00, 11.00, 12.00, 13.00.

aus **Samtkord** best. süddeutsches Fabrikat Mk. 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 13.00, 14.00.

aus **halbwollenen Stoffen** bessere Hosen Mk. 8.00, 9.00, 10.00, 11.00.

aus **gutem Halbtuch** anerkannt solide Ware Mk. 12.00, 14.00, 15.00, 16.00.

fog. **Rammgarnhosen** Mk. 11.00, 12.00, 14.00, 16.00, 20.00.

Die Preise sind außergewöhnlich billig und gelten für alle Herrengrößen, Schrittlänge 75-84 cm. Hosen für Jungen Schrittlänge 68-74 sind um 10% billiger.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten. 82

Paul Räuchle, am Markt, Calw.

Entzückende, billige Geschenke sind

Scheren-Schnitt-Kunstblätter

von 25 Jan, in großer Auswahl neu eingetroffen bei

G. W. Zaiser

Alle

Familien-Anzeigen

Geburten, Verlobungen, Vermählungen, Trauerfälle gibt man vorteilhaft bekannt im „Gesellschafter“ (Amtsblatt)

Weiteste Verbreitung
Bevorzugter Zeilenpreis
Schöne Ausführung

74 Nagold.

Neues **Delikatess-Sauerkraut, Kartoffeln, Zwiebeln**

empfiehlt **Fr. Schittenhelm.**

Etwas Gutes für Haare u. Haarboden ist echtes **Brennessel-Haarwasser** mit den 3 Brennessen **Bökie Wwe., Frisourgeschäft, Apotheke Wildberg.**

106 Nagold, den 10. Juli 1926.

Dankfagung.



Für alle Beweise der Teilnahme, die wir während der kurzen Leidenszeit und beim Hinscheiden unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

Berta Schneider Wwe.

geb. Beißer

erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank. Besonders danken wir für den schönen Gesang des Vereinigten Lied- und Sängertanzes, den Herren Ehrenträgern für den letzten Liebesdienst, für die vielen Blumenpenden und zuletzt noch für die zahlreiche Begleitung von nah und fern.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Unsere verehrl. Stadtabonnenten

bitten wir, den Bezugspreis für den Monat Juli mit **Mk. 1.60**

bis spätestens Donnerstag, 15. Juli in unserer Geschäftsstelle zu bezahlen. Ebenso machen wir darauf aufmerksam, daß dort die Bezugsgelder für einige Monate im Voraus bezahlt werden können und zwar bei Vorauszahlung auf ein Vierteljahr anstatt 4.80 Mk. nur 4.50 Mk. Wir hoffen, auf diese Weise unseren Abonnenten außer Geld auch Mühe und Zeit zu ersparen.

Am 11. 7. 26 vormittags **angelaufen**



rauhh. Hühnerhund. Abzuholen gegen Ein- Gebühr und Futtergeld. **Ziegler, Polizeiwachtm., Nagold. 105**

Schön möbliertes

Zimmer

auf 1. August oder sofort evtl. mit ganzer Pension **zu vermieten.**

Näheres bei der Geschäftsstelle des Blattes. 76

Zu beziehen durch **G. W. Zaiser - Buchhandlung - Nagold**

Am... Mit den „Seierst...
Mon...
Er...
Schiff...
Telegramm-A...
Nr. 160...
Der komm...
von Opladen...
haffet und nad...
Der fran...
Unterstaatssekr...
den Kriegsj...
Zwischen de...
früheren Kron...
gefunden. Ka...
einen freien B...
Der bisher...
zwangsweise...
Meer gebracht...
Die belgisch...
schaft unter...
diesem Anlaß...
enklaffen. Die...
große Verluste...
Einer Mel...
von Bulgarien...
daß der mase...
den König un...
Liajshöhe an...
In Madri...
zustand erklä...
kravalls wur...
Jahren Kerker...
General P...
getroffen.
Die bräsil...
von ihrer Regi...
Nach Lond...
des Währungs...
ruhen getomm...
Die Franzo...
litten. In ver...
Offiziere von...
Kriegspläne er...
die Franzosen...
ernste Kämpfe...
Seit Janua...
heiten des ne...
A. 3. 127 trag...
Schiffbau bishe...
große Halle in...
ist, konnten der...
Schiffs voll au...
10 Jahre habe...
das Luftschiff...
Lehrsmittel für...
hält. So hat f...
in der Köln. F...
zur Verfügung...
schiff von 105...
lechte Zeppelin...
meter übertriff...
ten Vorgänger...
J. R. 3. Bei e...
Durchmesser vo...
von 105 000 R...
jezt überhaupt...
Die Maschinen...
Zylinder-Magb...
des J. R. 3 na...
Die Leistun...
Aenderungen...
bei Dauerbeauf...
werden und be...
PS. auf 450 P...
bei dem neuen...
rechnen, die f...
Wetterverhältni...
kilometer vergr...
noch eine beson...
man nämlich die...
p a r s, worin...
len, wie sie sich...
wickelt haben. S...
diese Maschinen...
Führer die W...
Kraftvorrat vor...
allen Möglichkei...
rednet man bei...
Anordnung ein...
raums, als sie...
d. h. die für...
Ladung“, wird...
35 Tonnen Br...
strecke von aut...
Stunden ausrei...
des Windes.